Qualifikationsverfahren 2014 ***Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ***

Berufskenntnisse schriftlich
Teil 2

Vorlage für Expertinnen und Experten

Zeit: 60 Minuten

Hinweis: Die erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
Die Aufgaben müssen nicht in der vorgegebenen Reihenfolge gelöst werden.
Wird in einer Aufgabe eine bestimmte Anzahl von Antworten verlangt, ist die vorgegebene Anzahl verbindlich. Die Antworten werden in der aufgeführten Reihenfolge bewertet. Überzählige Antworten werden nicht bewertet.

Hilfsmittel: Taschenrechner netzunabhängig

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen nicht vor dem **1. September 2015** für Übungszwecke verwendet werden!

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe für Prüfungsfragen Fachfrau/Fachmann Gesundheit
im Auftrag der nationalen Organisation der Arbeitswelt OdASanté
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Aufgabe 1 Es ist 7 Uhr morgens, der Dienst in der Spitex beginnt. Sie befinden sich im Spitex-Stützpunkt. Zur Vorbereitung auf Ihren Einsatz informieren Sie sich über Ihre zu betreuenden Klienten. Welche Informationsquellen nutzen Sie dazu? ***Zum Beispiel:*** • ***Kardex*** • ***Tagesübersichtsplan*** • ***Rapport im Team*** **Korrekturhinweis:** Für einen Punkt müssen zwei Informationsquellen genannt werden. Es können keine halben Punkte vergeben werden. K 1.2	1	
Aufgabe 2 Sie klingeln an der Eingangstür. Frau Müller öffnet und Sie wechseln ein paar Worte mit ihr. Auf dem Weg ins Schlafzimmer hören Sie, dass Frau Studer sich mit ihrem Sohn unterhält. Sie klopfen und treten in das Zimmer ein. Frau Studer sagt zu ihrem Sohn: „Wunderbar, nun bekomme ich Unterstützung beim Aufstehen.“ Sie haben Kenntnis, dass Frau Studer vor zwei Wochen beim Transfer vom Bett in den Rollstuhl gestürzt ist. Seither bekundet sie Angst vor dem Transfer. Sie unterstützen Frau Studer beim Transfer. Was beachten Sie konkret in Bezug auf die Sicherheit der Klientin? ***Zum Beispiel:*** • ***klare, eindeutige Information bzw. den Ablauf gemeinsam besprechen*** • ***das elektrische Bett auf die richtige Höhe einstellen -> im Kontext zum Rollstuhl, in Bezug zur Beinlänge*** • ***Rollstuhl bereitstellen: z. B. Seitenwand entfernen, Bremsen anziehen*** • ***Sicherheit vermitteln durch gezielte Griffe und Bewegungsimpulse (Halt geben)*** • ***anziehen von stabilem Schuhwerk*** K 3.3	2	
Übertrag	3	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	3	
Aufgabe 3 Sie reflektieren den Transfer. Sie haben das Gefühl, dass Frau Studer immer noch Angst hat bei der Durchführung des Transfers. Sie überlegen sich, welche Merkmale darauf hinweisen können, dass Frau Studer Angst hat. ***Zum Beispiel:*** • ***zittrige Hände*** • ***fahrige Bewegungen*** • ***wenig Blickkontakt, schaut umher*** • ***Reizbarkeit / ist übererregt*** • ***sorgenvoller Blick*** • ***veränderter Tonfall*** • ***vermehrtes Schwitzen*** • ***Atemfrequenzanstieg*** K 3.5	2	
Aufgabe 4 Sie waschen Frau Studer den Rücken. Sie sehen einen Hautausschlag am rechten Schulterblatt. Sie möchten Frau Studer den Ausschlag beschreiben. Anhand welcher Kriterien schildern Sie Ihre Beobachtung? ***Zum Beispiel:*** • ***Grösse des Ausschlags*** • ***Farbe des Ausschlags*** • ***Form des Ausschlags*** • ***Abgrenzung des Ausschlags*** • ***Hautspannung*** • ***Beschaffenheit der Haut*** • ***Temperatur der Haut*** • ***Kratzspuren*** K 3.2	2	
Übertrag	7	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	7	

Aufgabe 5

Frau Studer möchte den Ausschlag unbedingt sehen, daher entscheiden Sie, den Hautausschlag mit dem Smartphone zu fotografieren. Sie betrachten das Foto. Klar ersichtlich ist eine akute entzündliche Reaktion der Haut.

a) Wie lautet der Fachbegriff für diese Hautveränderung? — 0.5

Dermatitis

b) Nennen Sie eine Ursache, die zu dieser Hautveränderung führen kann.

toxische Stoffe / Allergie — 0.5

c) Welche Voraussetzung muss gegeben sein, dass Sie den Hautausschlag fotografieren dürfen?

Einverständnis der Klientin — 0.5

d) Was machen Sie anschliessend mit dem Foto?

zum Beispiel: löschen, Integration in Pflegedokumentation — 0.5

K 3.2

Aufgabe 6

Frau Studer teilt Ihnen mit, dass sie Stuhldrang verspüre und unbedingt auf die Toilette müsse. Anschliessend sagt sie Ihnen, dass ihr Stuhlgang sehr hart sei und sie unter Blähungen leide. Sie vermuten, dass sie eine Obstipation hat.

Welche nicht medikamentösen Massnahmen empfehlen Sie ihr?

Zum Beispiel:

Massnahme	Begründung
ballaststoffreich essen	***Anregung der Darmtätigkeit***
genügend trinken	***sorgt für einen weichen Stuhlgang***
regelmässig zum gleichen Zeitpunkt die Toilette aufsuchen	***führt zu einer regelmässigen Darmentleerung***
Bauchmassage durchführen	***Anregung der Verdauung und Peristaltik***
Bewegung fördern	***Anregung der Peristaltik***

4

Korrekturhinweis:
Für einen Punkt muss die ganze Zeile fachlich korrekt sein.
Es können keine halben Punkte vergeben werden.

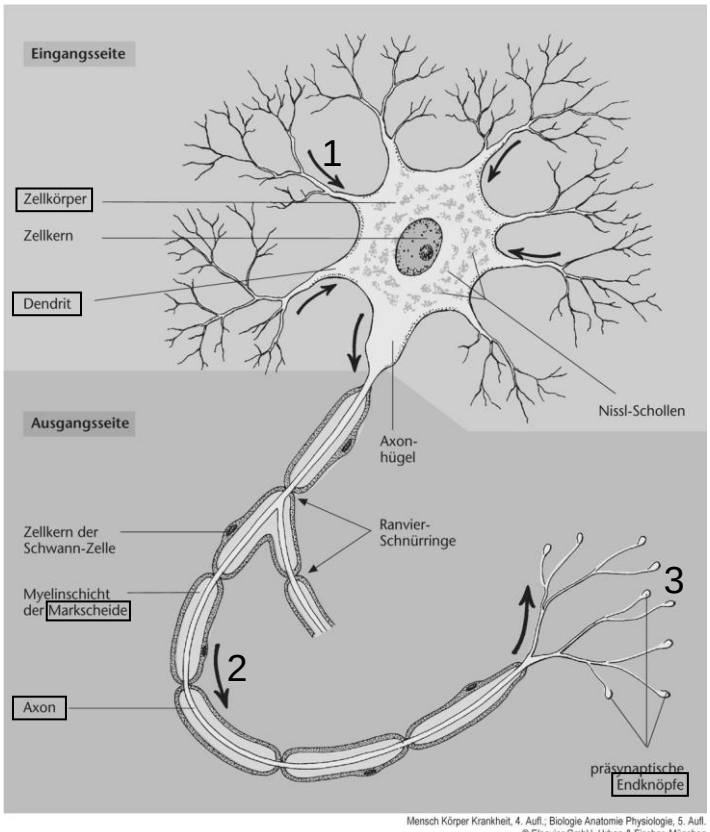
K 3.4

Übertrag	13	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	13	
Aufgabe 7 Als Sie Frau Studer beim Transfer von der Toilette in den Rollstuhl behilflich sind, erzählt sie Ihnen, dass sie Schmerzen am Steissbein habe. Beim Kontrollieren bemerken Sie dort eine Druckstelle. Wie führen Sie die Dekubitusprophylaxe bei Frau Studer durch? ***Zum Beispiel:*** • ***Rollstuhl polstern, Kissen*** • ***vernünftiges Mittelmass zwischen Belastung und Ruhepausen finden*** • ***regelmässig umlagern, 30°-Seitenlagerung im Bett, Lageveränderung im Rollstuhl*** K 3.2 / 6.2	2	
Aufgabe 8 Bei der multiplen Sklerose kommt es auch zu Störungen des vegetativen Nervensystems. Obstipation ist ein typisches Beispiel. Welche weiteren Folgen dieser vegetativen Störung können bei Frau Studer noch auftreten? ***Zum Beispiel:*** • ***Pollakisurie*** • ***Inkontinenz*** • ***Störung der genitalen Erregbarkeit und Orgasmusfähigkeit*** • ***ödematöse Schwellungen*** • ***Störungen der Schweissbildung*** K 3.6	2	
Übertrag	17	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	17	
Aufgabe 9 Frau Studer fährt mit dem Rollstuhl vom Badezimmer in die Küche. Das rechte Rad quietscht und dreht schlecht. Ein einwandfreies Funktionieren des Rollstuhls ist unmöglich. Ihnen fällt auf, dass die letzte Wartung 14 Monate zurückliegt. a) Aus welchen weiteren Gründen ist die Wartung eines Rollstuhls wichtig? ***Zum Beispiel:*** • ***Erhöhung der Lebensdauer*** • ***Sicherheit*** • ***Reduzierung von Störungen*** • ***Kostensenkung***	1	
b) Sie kontrollieren den Zustand des Rollstuhls. Worauf achten Sie konkret? ***Zum Beispiel:*** • ***Profilkontrolle der Pneus*** • ***Kontrolle des Luftdrucks*** • ***Bremskontrolle*** • ***Kontrolle der Griffe*** • ***Sitzfläche unbeschädigt*** • ***Kontrolle der Fussstützen*** • ***Verschraubungen*** **Korrekturhinweis:** Für zwei Punkte müssen vier Nennungen aufgeführt sein. Es können keine halben Punkte vergeben werden. K 12.3	2	
Aufgabe 10 Frau Studer bevorzugt zum Frühstück Kürbiskernbrot. Es ist ein Ritual, dass sie gemeinsam mit ihrer Mutter frühstückt. Frau Studer schildert Ihnen anschliessend, dass sie heute immer wieder durch Hustenattacken gestört worden sei. Die bekannten Schluckstörungen bereiten ihr zunehmend Probleme. Welche Massnahmen können Sie Frau Studer anbieten, damit sie sich beim Essen und Trinken weniger verschluckt? ***Zum Beispiel:*** • ***Sitzhaltung beachten / Oberkörper hoch*** • ***Zeit zum Essen lassen*** • ***auf geeignete Nahrungsmittel achten, z. B. kein Kürbiskernbrot*** • ***Flüssigkeit eindicken*** • ***während des Kauens/Essens nicht sprechen*** K 3.6 / 8.2	2	
Übertrag	22	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	22	
Aufgabe 11 Häufiges Verschlucken kann zu einer Aspirationspneumonie führen. Was geschieht in dieser Situation konkret? ***Durch das <u>Eindringen von Fremdkörpern</u> (Essensreste oder Flüssigkeiten) in die <u>Atemwege</u> kommt es zu <u>Entzündungsreaktionen</u>.*** **Korrekturhinweis:** Für einen Punkt müssen die drei unterstrichenen Wörter genannt werden. Es können keine halben Punkte vergeben werden. K 8.2	1	
Aufgabe 12 Die Ataxie führt dazu, dass Frau Studer ihre Zähne nicht gut reinigen kann. Letzte Woche hatte sie einen Termin bei der Dentalhygienikerin. Diese bemerkte, dass sich seit ihrem letzten Besuch viel mehr Zahnbelag gebildet hatte als normal. Gemeinsam wurde entschieden, dass Frau Studer ihre Zähne mit einer Schallzahnbürste reinigen und einmal pro Woche Elmex Fluorid anwenden soll. a) Wie wirkt sich Zahnbelag auf die Kariesentstehung aus? ***Der Zahnbelag ist ein guter Nährboden für die Bakterien.***	1	
b) Gestern Abend hätte Frau Studer Fluorid anwenden sollen. Sie fragen Frau Studer, ob sie die Anwendung durchgeführt habe. Sie schaut Sie an und sagt: „Das habe ich total vergessen! Können Sie mir nochmals die Wirkung des Elmex Fluorid aufzeigen?“ ***Sinngemäss:*** ***Fluorid fördert den Einbau von Mineralstoffen in den Zahnschmelz.*** K 3.2	1	
Übertrag	25	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	25	
Aufgabe 13 Während ihrer Multiplen-Sklerose-Schübe erhielt Frau Studer immer ein cortisonhaltiges Medikament. Wie wirkt dieses Medikament? ***Entzündungshemmend.*** K 4.6	1	
Aufgabe 14 a) Zeichnen Sie ein Neuron und integrieren Sie die folgenden Fachbegriffe: Axon, Endknöpfe, Zellkörper, Dendrit, Markscheide.	2.5	
b) Integrieren Sie in Ihre Abbildung zusätzlich folgende Begriffe: Reizaufnahme (1), Reizweiterleitung (2) und Reizübertragung (3).	1.5	
 Mensch Körper Krankheit, 4. Aufl.; Biologie Anatomie Physiologie, 5. Aufl. © Elsevier GmbH, Urban & Fischer, München Der Aufbau einer Nervenzelle. Die Pfeile geben die Richtung der Erregungsleitung an. K 3.6		
Übertrag	30	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	30	

Aufgabe 15

Beurteilen Sie folgende Aussagen:

	richtig	falsch
Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems.	X	
Der Verlauf der Erkrankung ist immer fortschreitend.		X
Die Markscheiden und die Axone sind vom entzündlichen Prozess betroffen.	X	
Die Symptome sind abhängig von der Lokalisation der Entzündungsherde.	X	
Männer sind häufiger von multipler Sklerose betroffen als Frauen.		X
80 Prozent der Betroffenen sind im Verlauf der Krankheit auf einen Rollstuhl angewiesen.		X
Multiple Sklerose ist nicht ansteckend.	X	
Multiple Sklerose ist nicht heilbar.	X	
Multiple Sklerose kann von Mutter auf Kind übertragen werden und deshalb ist eine Schwangerschaft nicht zu empfehlen.		X
Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des peripheren Nervensystems.		X

K 3.6

5

Aufgabe 16

Frau Studer leidet seit einigen Jahren an einer chronischen Krankheit.

Wie definieren Sie „chronische Krankheit“?

Sinngemäss:
Unter chronischer Krankheit versteht man das <u>irreversible</u> Vorhandensein von <u>Krankheitszuständen oder Schädigungen</u>, wobei im Hinblick auf <u>unterstützende Pflege, Selbstversorgungskompetenz</u>, Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und Prävention weiterer Behinderung das gesamte <u>Umfeld des Patienten gefordert</u> ist.

Korrekturhinweis:
Für zwei Punkte müssen die unterstrichenen Wörter genannt werden.
Es können keine halben Punkte vergeben werden.

K 3.6

2

Übertrag	37	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	37	

Aufgabe 17

Welche Folgen hat die Krankheit multiple Sklerose bei Frau Studer?

Soziale Folgen
fehlende / eingeschränkte soziale Kontakte
Rollenveränderung innerhalb der Familie
Abgabe von Verantwortung

1

Wirtschaftliche Folgen
Unterstützung im Haushalt muss selber bezahlt werden
Unterstützung durch Spitex -> Selbstbehalt
Erwerbsausfall / IV-Bezügerin

1

K 3.6

Aufgabe 18

Eine chronische Krankheit verläuft in verschiedenen Stadien.

Erklären Sie die folgenden Stadien:

Zum Beispiel:

Stadien	Beschreibung
Krise	• ***Auftreten von Symptomen*** • ***Diagnosestellung***
Akutstadium	• ***körperliche und geistige Funktionen sind beeinträchtigt*** • ***Komplikationen treten auf*** • ***häufig ist eine Hospitalisation notwendig***
instabiles Stadium	• ***Krankheitsverlauf und Symptome sind mit Hilfe von Therapien nicht länger unter Kontrolle*** • ***Hospitalisation ist nicht unbedingt notwendig*** • ***Krankheit kann immer wieder ausser Kontrolle geraten***
Verfallsstadium	• ***fortschreitende Verschlechterung*** • ***zunehmende Behinderung*** • ***stärkeres Auftreten von Symptomen***

4

Korrekturhinweis:
Nur die Nennung von zwei Beschreibungen eines Stadiums ergibt einen Punkt.
Es können keine halben Punkte vergeben werden.

K 3.6

Übertrag	43	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	43	
Aufgabe 19 Frau Studer fühlt sich häufig müde. Dieses Symptom beeinflusst ihre Lebensqualität stark. Gemeinsam mit Frau Studer überlegen Sie sich Massnahmen, um mit der belastenden Müdigkeit bestmöglich leben zu können. ***Zum Beispiel:*** • ***Ruhephasen planen und einhalten*** • ***auf ein Zeitmanagement achten*** • ***Kräfte einteilen*** • ***Prioritäten setzen*** • ***flexible Planung des Alltags*** • ***gesunde Ernährung beachten*** • ***körperliches Training integrieren*** K 3.6	2	
Aufgabe 20 Der Wäschekorb im Badezimmer ist übervoll. Sie fragen Frau Studer, ob Sie die Wäsche sortieren sollen, damit sie am Nachmittag gewaschen werden kann. Frau Studer begrüsst diesen Vorschlag. Nach welchen Kriterien, ausser der Waschtemperatur, sortieren Sie die Wäsche? • ***Verschmutzungsgrad*** • ***Farben*** **Korrekturhinweis:** Für einen Punkt müssen zwei Kriterien genannt werden. Es können keine halben Punkte vergeben werden. K 9.1	1	
Aufgabe 21 Beim Sortieren der Wäsche entdecken Sie eine Baumwollbluse, die am Kragenrand Make-up-Spuren aufweist. Welche Fleckenvorbehandlung wenden Sie an? ***Zum Beispiel:*** • ***Gallseife einreiben*** • ***Flüssigwaschmittel auftragen*** • ***Fleckenentferner anwenden*** • ***Brei aus Waschmittelpulver auftragen*** K 9.1	1	
Übertrag	47	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	47	

Aufgabe 22

Sie reinigen das Lavabo und stellen fest, dass die Wasserhähnen und der Abflussstutzen stark verkalkt sind.

a) Welcher Inhaltsstoff muss in einem Reinigungsmittel enthalten sein, damit der Kalk gelöst werden kann?

Säure. 0.5

b) Welchen pH-Wert weist ein solches Reinigungsmittel auf?

4. 0.5

Korrekturhinweis:
pH-Wert zwischen 0 bis 6 ist richtig.

K 10.1

Aufgabe 23

Welche hygienischen Massnahmen haben Sie während Ihres Einsatzes bei Frau Studer durchgeführt?

Situation	Hygienische Massnahmen
Badezimmer (Beispiel)	Lavabo entkalkt (Beispiel)
Eintreffen bei der Klientin	***Hände desinfiziert***
Kontrolle der Druckstelle	***Handschuhe getragen***
Rollstuhlkontrolle	***Hände gewaschen***
Ausziehen der Handschuhe	***Hände desinfiziert***
Sortieren der Schmutzwäsche	***Hände desinfiziert***
Verlassen der Klientin	***Hände desinfiziert***

2

Korrekturhinweis:
Ein Punkt pro korrekte Zeile.
Es können keine halben Punkte vergeben werden.

K 2.1 / 9 / 10

Übertrag	50	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	50	
Aufgabe 24 Sie haben sich von Frau Studer verabschiedet und gehen zu Ihrem Fahrzeug. Da wartet die Mutter von Frau Studer auf Sie und beklagt sich über die Teilwäsche, die Sie bei ihrer Tochter durchgeführt haben. Sie hätte eine Ganzwäsche erwartet, da sie ja schon so viel bezahlen würden. a) Welche Kommunikationsregeln beachten Sie in dieser Situation? ***Zum Beispiel:*** • ***Ich-Botschaften*** • ***sachlich kommunizieren*** • ***gegenseitig ausreden lassen***	1	
b) Was antworten Sie in dieser konkreten Situation? ***Sinngemäss (muss fachlich nachvollziehbar sein):*** ***„Mir ist die Selbstständigkeit Ihrer Tochter wichtig, dass sie das tun kann, was je nach ihrer Tagesform möglich ist.“*** K 1.4	1	
Aufgabe 25 Sie sind zurück im Spitex-Stützpunkt. Morgen wird Sie Frau Branovic, eine FaGe-Lernende im ersten Ausbildungsjahr, zum Einsatz bei Frau Studer begleiten. Sie besprechen mit ihr die Pflegesituation. Frau Branovic unterbricht Ihre Ausführungen. Sie fragt: „Multiple Sklerose ist eine Autoimmunerkrankung. Was versteht man unter diesem Fachbegriff?“ ***Bei Autoimmunerkrankungen richtet sich die Aktivität des Immunsystems gegen den eigenen Körper.*** K 3.6	1	
Übertrag	53	

	Anzahl Punkte maximal	Anzahl Punkte erreicht
Übertrag	53	
Aufgabe 26 Was dokumentieren Sie von Ihrer heutigen Pflege von Frau Studer? ***Zum Beispiel:*** • ***Hautausschlag*** • ***Schluckstörung*** • ***Obstipation*** • ***Konfliktsituation mit Mutter von Frau Studer*** • ***Angst bei Transfer*** • ***defekter Rollstuhl*** • ***Umgang mit der Müdigkeit*** • ***Unsicherheit beim Transfer*** • ***Zahnpflege: Einsatz von Fluorid vergessen*** K 1.2	3	
Total	**56**	